KONGRESS '22 WOHN EIGENTUM

Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen

Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg

Pressemitteilung

Stuttgart, 14. März 2022

„Auch für Normalverdiener muss es wieder möglich sein, sich Wohneigentum zu leisten“

Neue Studie: Wohneigentum macht zufrieden und glücklich
Kongress diskutiert über Wege zu mehr Wohneigentum

Für eine stärkere Förderung von Wohneigentum und den Abbau von Hemmnissen beim Wohnungsbau setzen sich der BFW Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg und die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen ein. „Auch für Normalverdiener muss es wieder möglich sein, sich Wohneigentum zu leisten“, erklärten übereinstimmend Stefan Siebert, Vorsitzender des Vorstands der LBS Landesbausparkasse Südwest und Gerald Lipka, Geschäftsführer des BFW Baden-Württemberg.

Eine von den baden-württembergischen Bausparkassen in Auftrag gegebene, repräsentative Studie untermauert die wichtige Rolle des Wohneigentums. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass 71 Prozent der Eigentümer in Baden-Württemberg mit ihrer aktuellen Wohnsituation zufrieden sind. Bei Mietern sind es nur 52 Prozent.

Wohneigentum stabilisiert die Gesellschaft
Dabei geht es nicht nur um die Versorgung mit Wohnraum, sondern auch um die Bedeutung des Wohneigentums für die Stärkung gesellschaftlicher Strukturen. So leisten die eigenen vier Wände für viele Menschen einen wesentlichen Beitrag zu Altersvorsorge (77 Prozent), tragen aber ebenso zur Gestaltungsfreiheit (73 Prozent) und Unabhängigkeit (65 Prozent) bei. Bei Mietern spielen diese Aspekte eine deutlich geringere Rolle (Altersvorsorge 55 Prozent, Gestaltungsfreiheit 53 Prozent, Unabhängigkeit 41 Prozent).

Mehr Wohneigentümer als Mieter gaben an, sich während der corona-bedingten Einschränkungen in ihrem Eigenheim zurückziehen und sich entspannen zu können (87 Prozent). Bei Mietern waren es nur 79 Prozent. Für 82 Prozent der Eigentümer verbindet sich mit dem eigenen Haus oder der eigenen Wohnung darüber hinaus ein Stück Heimatgefühl.

Auch bei Mietern steht Wohneigentum hoch im Kurs. Mehr als die Hälfte aller befragten Mieter (58 Prozent) gaben an, bereits über einen Haus- oder Wohnungskauf nachgedacht zu haben. „Wegen der finanziellen Belastung und des Risikos einer möglichen Arbeitslosigkeit haben sie ihren Traum dann aber bisher doch nicht verwirklicht“, so der Autor der Studie, Prof. Dr. Frank Brettschneider von der Universität Hohenheim.

Ministerin Nicole Razavi beim Kongress Wohneigentum
Die Suche nach Wegen zu mehr Wohneigentum in Baden-Württemberg steht auch im Mittelpunkt eines hochkarätig besetzten, virtuellen Kongresses am Mittwoch, 16. März. Veran-

stalter sind die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen und der BFW Baden-Württemberg. Neben Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg präsentieren die Bausparkassen, der BFW Baden-Württemberg sowie weitere renommierte Referenten ihre Vorschläge und Strategien für mehr Wohneigentum und damit für eine bessere Versorgung mit dringend benötigten Wohnungen.

Für Stefan Siebert, Vorsitzender des Vorstands der LBS Landesbausparkasse Südwest, kommt es darauf an, den Erwerb von Wohneigentum dadurch zu fördern, dass die Bildung von Eigenkapital erleichtert und die hohen Nebenkosten beim Immoblienkauf gedämpft werden. „Wir erwarten hierzu bei unserem Kongress Vorschläge sowohl von der Politik als auch von den Wirtschaftsexperten“, so Siebert. Zu den Experten gehören Dr. Rainer Braun, Geschäftsführer der Berliner empirica ag sowie Prof. Dr. Michael Voigtländer vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln. Die Rolle der Städte und Gemeinden bei der Grundstücksvergabe und den Genehmigungsverfahren beleuchtet Steffen Jäger, Präsident und Hauptgeschäftsführer des Gemeindetags Baden-Württemberg.

Konkrete Vorschläge für mehr Wohneigentum macht Gerald Lipka, Geschäftsführer des BFW Baden-Württemberg: „Zur Eigentumsbildung können vor allem die Bereitstellung von mehr Bauland, eine Verringerung von Auflagen beim Bau, die Beschleunigung von Baugenehmigungen und die Förderung der Eigenkapitalbildung junger Familien beitragen.“

Im **BFW Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg** (BFW) sind überwiegend Bauträger und Projektentwickler organisiert, die sich meist mit dem Wohnungsneubau beschäftigen und oft keine oder nur kleinere eigene Wohnungsbestände halten. Mit dem Bau von Ein- und Mehrfamilienhäusern tragen sie wesentlich zur Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum bei. Dies gilt sowohl für Wohneigentum als auch für Mietwohnungen, da etwa die Hälfte der neu gebauten Eigentumswohnungen vermietet wird. Die bundesweit im BFW organisierten Unternehmen errichten mehr als 50 Prozent der neuen Wohnungen in Deutschland und 30 Prozent der Gewerbeimmobilien. www.bfw-bw.de

Pressekontakt: Gerald Lipka, Geschäftsführer, BFW Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg e.V. 0711/870 380-0, info@bfw-bw.de

Über die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen
Die ARGE gibt es bereits seit 1993. Zu ihr gehören neben der LBS Südwest und der Wüstenrot Bausparkasse auch die Bausparkasse Schwäbisch Hall und die Deutsche Bausparkasse Badenia. Die vier Bausparkassen aus dem Südwesten haben es sich zur Aufgabe gemacht, durch verschiedene Initiativen innovative, aber auch realistische Wege für zeitgemäßes Wohneigentum aufzuzeigen. Denn gerade in Baden-Württemberg, dem Land der Häuslebauer, ist die Nachfrage nach einer eigenen Immobilie fast überall deutlich höher als das Angebot.

Pressekontakt: Ulrich Lehrbach, Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen, 0711/183 4460, info@arge-online.org